

Erlebnisbericht von Nadia Tamm (3Qb)

Graue Wolken hängen über dem See. Zwischen den blätterlosen Bäumen blitzen Fensterscheiben hoher Bürogebäude hervor. Auf den ersten Blick würde man nicht erwarten, dass auf diesem Hügel etwas oberhalb von Genf weltbewegende Entscheidungen getroffen werden. Es ist der UNO-Sitz in Genf, der internationalste Ort Europas – und das Ziel der diesjährigen Kulturwoche des GBs. Sie stand ganz im Zeichen der UNO und der SDGs (Sustainable Development Goals), über die wir in Basel mehrere Vorträge gehört haben. Nun sollte in Genf das neu Gelernte hautnah erlebt werden.

Überall verstreut auf dem Hügel befinden sich die Hauptquartiere verschiedener internationaler Organisationen, beispielsweise der WHO, ILO und UNHCR, deren Besuch der erste Programmpunkt darstellte. In der ILO (International Labour Organisation) wurden uns deren Zweck – faire Arbeit für alle – sowie die Bedeutung der SDGs für die Arbeit der ILO erläutert. Die Präsentation führte uns vor Augen, wie all diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zusammenhängen. Dies bedeutet für die Organisationen vermehrte Zusammenarbeit – in Zeiten der Globalisierung eine zeitgemässe Einstellung. Nach den Führungen durch die verschiedenen Organisationen trafen sich die Gruppen vor dem pompösen Palais des Nations, dem ehemaligen Hauptquartier des Völkerbundes und nun dem Sitz der UNO. Dort erhielten wir Einblick in die grosszügigen Räumlichkeiten und erlebten hautnah den Alltag der Diplomaten, die die Gänge hinaufeilten und sich vermutlich über die staunend herumstehenden Schüler ärgerten. Die Bedeutung der UNO wird beinahe körperlich spürbar, wenn man hinter dem Rednerpult im Plenarsaal steht und über die leeren Sitzreihen blickt.

Nach all den Erlebnissen hatten wir uns ein gutes Abendessen verdient – für diejenigen, die für eine Nacht in Genf mit Herrn Kradolfer, Herrn Sirdey und Frau Goepfert ausgelost wurden im Bain au Paquis direkt am Genfer See. Es war ein überaus fröhlicher Abend mit Fondue und tollem Blick über die Genfer Altstadt. Diese galt es nach dem Essen natürlich zu erkunden, aber nur bis 22 Uhr, denn schliesslich sollte man ja fit sein für das Programm des nächsten Tages.

Dieses begann mit einer Präsentation im UNHCR, die die sehr aktuelle Flüchtlingsthematik behandelte und viel Stoff für Diskussionen lieferte. Ein Highlight war für mich der anschliessende Besuch des Museums des Internationalen Roten Kreuzes. Dort wurde uns eine exzellente Führung über die Geschichte der humanitären Hilfe und der Arbeit des Roten Kreuzes geboten. Danach blieb noch etwas freie Zeit, bis man sich am Bahnhof für die Rückreise traf. Im Zug war es ziemlich still, denn alle waren erschöpft von den eindrücklichen Erlebnissen. „Wenn Schule doch immer so spannend sein könnte“, seufzte irgendjemand zufrieden aus einem anderen Abteil. Ich denke, da können sich viele anschliessen. Der Besuch in Genf war ein intensives, bereicherndes, also schlicht grossartiges Erlebnis!